

Schlaglicht: Neonatologie

Familienzentrierte Neonatologie

Pflegende und Eltern übernehmen im klinischen Alltag entscheidende Funktionen bei der Versorgung von kranken Neugeborenen und Frühgeborenen. Innerhalb der Schweizer Neonatologie-Szene stellt sich die Frage, welche Rolle sie genau einnehmen und ob möglicherweise Handlungsbedarf besteht.

Prof. Dr. med. Sven Schulzke

Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB, Basel

Hintergrund

Traditionell ist die klinische Neonatologie stark durch die Pflege geprägt und weiterhin haben Pflegende heutzutage im klinischen Alltag einer Neonatologie-Station einen enormen Stellenwert für die Diagnostik und Behandlung von kranken Neugeborenen und Frühgeborenen. Oftmals sind es die Beobachtungen aus dem Pflorgeteam, die entscheidende Hinweise über den klinischen Verlauf einer Erkrankung geben. Insbesondere dann, wenn objektive Tests nicht zur Verfügung stehen. Neben den professionell Pflegenden kommt auch den Eltern von erkrankten oder zu früh geborenen Kindern eine überragende Bedeutung in der medizinischen Betreuung von Neugeborenen zu. Die Anamnese ist in der Regel nur über Eltern beziehungsweise Sorgeberechtigte machbar und subtile Veränderungen im mutmasslichen Wohlbefinden von Neugeborenen werden oftmals zuerst von den Eltern bemerkt. Eltern sind in diesem Zusammenhang also nicht Besucher im Spital, sondern Co-Therapeuten und zugleich Sprachrohre ihrer Kinder. Auch auf die langfristige neurologische Entwicklung von Frühgeborenen hat die familiäre Förderung einen ganz wesentlichen Einfluss. Ein partnerschaftliches

Zusammenarbeiten zwischen ärztlichem Personal, Pflegenden und Eltern ist daher absolut essentiell für die optimale Betreuung von kranken Neugeborenen. Die Jahrestagung 2024 der Schweizerischen Gesellschaft für Neonatologie wird als Schwerpunktthema deswegen die familienzentrierte Pflege beleuchten.

Aktuelle Situation und Handlungsbedarf

Fokus familienzentrierte Pflege

Der klinische Nutzen einer familienzentrierten Pflege in der Neonatologie ist prinzipiell schon seit Langem bekannt. Ein gutes Beispiel hierfür ist die sogenannte «Kangaroo Mother Care» (KMC). Dieses Konzept, in dem vorwiegend die Mutter mehrere Stunden täglich Hautkontakt in einer entspannten Liegeposition mit dem Kind auf der Brust hat, gehört seit mehreren Jahrzehnten zu den etablierten Konzepten aktiver Elternarbeit.

In einkommensschwachen Ländern reduziert KMC die Mortalität, mindert drastisch das Risiko für Hypothermie und hat einen positiven Einfluss auf das Wachstum der Kinder [1]. In diesen Ländern senkt der frühe

Beginn von intensivem KMC (durchschnittlich 17 Stunden pro Tag, begonnen innerhalb weniger Stunden nach der Geburt) die Mortalität auch bei sehr unreifen Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht zwischen 1,0 und 1,8 kg [2]. In der Schweiz und anderen Ländern mit hohem Einkommen begünstigt KMC die Stillrate und -dauer sowie die Mutter-Kind-Bindung und die physiologische Stabilität von gesunden Neugeborenen. Weitergehende Schlüsse sind aufgrund der knappen Datenlage in unseren Breiten bisher noch nicht möglich [3].

Eine grosse cluster-randomisierte Studie in Europa, an der auch mehrere neonatologische Intensivstationen in der Schweiz teilnehmen, beleuchtet aktuell die Frage, ob optimiertes, also frühes und intensives KMC die neonatale Sepsisrate und die Kolonisierung der Kinder mit resistenten Bakterien günstig beeinflusst (<https://neoipc.org/neodeco>). Die Ergebnisse dieses Projekts werden von der Schweizer Neonatologie-Szene mit Spannung erwartet und voraussichtlich in drei Jahren verfügbar sein.

Aber auch schon jetzt erhöhen Schweizer Neonatologien ihre Anstrengungen in diesem Bereich, beispielsweise durch die Ausweitung

der Anwendung von KMC auf unreifere oder kränkere Neugeborene oder den Aufbau von Patientenzimmern, in denen verlängertes KMC möglich ist und die Betreuungsperson, in der Regel die Mutter, auch übernachten kann. Als weiteren wichtigen Ansatz zur Elternintegration hat die Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie Kooperationen im Zusammenhang mit Gruppen im sogenannten «Patient and Public Involvement» identifiziert. Es wurde im vergangenen Jahr eine sehr gute Zusammenarbeit mit der neu entstandenen Non-Profit-Elternorganisation «Frühchen Schweiz» etabliert (www.fruehchenschweiz.ch). Diese Elternorganisation stellt in sämtlichen Sprachregionen der Schweiz Ansprechpartnerinnen, die selbst ein Frühgeborenes bekommen haben und bietet damit Hilfestellung und Austausch für aktuell betroffene Eltern. «Frühchen Schweiz» ist seit 2023 auch Mitglied unserer Fachgesellschaft und unterstützt durch das Einbringen der Elternsicht unsere Bemühungen für kranke Neugeborene sowie mehrere akademische Forschungsprojekte von Schweizer Arbeitsgruppen in der Neonatologie.

Fokus professionell Pflegende in der Neonatologie

Die Stärkung der professionellen neonatologischen Pflege durch die Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie ist schon seit vielen Jahren ein brisantes Thema in der Fachgesellschaft. Zwar werden seit über 20 Jahren klinische Leitlinien erstellt und aktualisiert, die auch Pflegende betreffen und von ihnen genutzt werden, eine tiefere Integration von Pflegenden in die Fachgesellschaft gelang bisher aber nur ansatzweise.

Um diesem Mangel entgegenzuwirken, haben die Mitglieder dem Vorstand Anfang 2023 zugestimmt, die Statuten der Fachgesellschaft so anzupassen, dass interessierten Pflegenden eine Mitgliedschaft ermöglicht wird, die Stimmberechtigung und die Übernahme von Ämtern in der Fachgesellschaft beinhaltet. Über die Ausgestaltung dieser Änderungen wurde im Januar 2024 von den Mitgliedern abgestimmt. Der Vorstand erhofft sich von dieser Initiative langfristige Auswirkungen für eine verstärkte Integration von Pflegenden in die Fachgesellschaft, unter anderem auch eine erhöhte Attraktivität der Mitgliedschaft für Pflegende durch klar verbesserte Gestaltungsmöglichkeiten.

Ausblick

Eine bessere Elternintegration in den klinischen Behandlungsalltag, die vertiefte Kooperation mit Elternvereinigungen sowohl im Spital als auch auf Ebene der Fachgesellschaft und nicht zuletzt die Stärkung der Pflege in der Schweizer Neonatologie sind unabdingbare Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit unseres Faches. Wichtige Schritte in diese Richtung werden in 2024 gemacht.

Korrespondenz

Prof. Dr. med. Sven Schulzke
Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB
Spitalstrasse 33
CH-4031 Basel
[sven.schulzke\[at\]ukbb.ch](mailto:sven.schulzke[at]ukbb.ch)

Conflict of Interest Statement

Der Autor ist Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Neonatologie. Er hat deklariert, keine potentiellen Interessenskonflikte zu haben.

Literatur

- 1 WHO Immediate KMC Study Group; Arya S, Naburi H, Kawaza K, Newton S, Anyabolu CH et al. Immediate "Kangaroo Mother Care" and Survival of Infants with Low Birth Weight. *N Engl J Med*. 2021;384(21):2028–38.
- 2 Conde-Agudelo A, Diaz-Rossello JL. Kangaroo mother care to reduce morbidity and mortality in low birthweight infants. *Cochrane Database Syst Rev*. 2016;2016(8):CD002771.
- 3 Moore ER, Bergman N, Anderson GC, Medley N. Early skin-to-skin contact for mothers and their healthy newborn infants. *Cochrane Database Syst Rev*. 2016;11(11):CD003519.



Prof. Dr. med. Sven Schulzke
Universitäts-Kinderspital beider Basel
UKBB, Basel